

Nassauische Neue Presse vom 10. September 2010:

Der Organist als Seelsorger

Markus Eichenlaub

Von Sabine Rauch

Ihm hat Limburg den Orgelspaziergang zu verdanken, das Orgelfestival «Toccatà», ungezählte Konzerte und natürlich viele musikalische Erlebnisse in der Liturgie. Zwölf Jahre lang war Markus Eichenlaub Organist am Limburger Dom, und er war vieles mehr. Am Sonntag wird er nach Speyer verabschiedet.

Limburg. Sein Haus in Limburg ist verkauft, die neue Wohnung in Speyer längst gefunden – in einer ehemaligen Orgelfabrik. Von dort aus kann Markus Eichenlaub zu Fuß zum Amt für Kirchenmusik gehen, und zum Dom sind es auch gerade mal zehn Minuten zu Fuß. Aber Markus Eichenlaub wird auch als Diözesan-Kirchenmusikdirektor und Domorganist von Speyer meist das Fahrrad nehmen – so wie in Limburg auch.

Die Wohnung sei natürlich ideal, sagt Markus Eichenlaub. Gleich nebenan ein Bio-Supermarkt und eine Buchhandlung, Cafés. Aber sein Haus in Limburg zu verlassen, falle ihm doch schwerer, als er geglaubt habe. «Ich bin doch mehr verbandelt als ich dachte.» Mit dem Haus, mit Limburg, mit den Menschen, die er hier kennengelernt hat. «Ich habe mich in Limburg immer gut aufgehoben geföhlt», sagt Markus Eichenlaub. Er habe eine Offenheit erfahren, die der Pfälzer Offenheit schon sehr nahe komme. Aber in Speyer habe er das Gefühl, heim zu kommen. Nicht nur, weil er aus der Gegend stammt und seine Eltern, viele Verwandte und Freunde noch heute in der Nähe von Landau, also gerade mal 25 Kilometer entfernt, wohnen, und weil sein Freund und Kollege Markus Melchiori schon als Domkapellmeister in Speyer arbeitet.

Herzliches Willkommen

«Das herzliche Willkommen hat mich überwältigt.» Am 3. Oktober werde er im Dom zu Speyer in sein neues Amt eingeföhrt – zur Domweihe. Aber er werde auch sonst überall ganz offiziell vorgestellt. «Das sehe ich als Zeichen dafür, wie wichtig es ist, mich bekannt zu machen.»

An seinem ersten Tag in Limburg, dem 8. August 1998, war das ganz anders. «Das war ein ganz leises Kommen.» Aber später seien die Menschen dann sensibler geworden für die Bedeutung des liturgischen Orgelspiels. «Bischof Franz Kamphaus wurde ein großer Freund des neuen geistlichen Liedes.» Und auch Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst sei ein bekennender Anhänger des geistlichen Liedes. «Da haben wir einen großen Fürsprecher.»

Und trotzdem ist Markus Eichenlaub glücklich über den Wechsel. «Ich folge meiner Berufung», sagt er. Der Wechsel sei die große Chance, in den Speyerer Dom zu kommen. «Ich gehöre da hin und sonst nirgendwohin.» Und der Wechsel ist die große Chance, sich wieder auf das zu konzentrieren, was er machen wollte: Seelsorge mit Musik. Der Kirchenmusiker sei ein musikalischer Menschenfischer, sagt Markus Eichenlaub. Und wenn er gut sei, könne er die Menschen zu einem

vertieften Glaubensverständnis führen. «Es war mir immer wichtig, am Menschen dran zu sein und die hohe künstlerische Qualität natürlich auch.» Aber in den vergangenen Jahren habe ihn seine Arbeit zerrissen. Markus Eichenlaub war Domorganist, er lehrte als Professor für Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel an der Folkwang Universität für Musik in Essen, er hat als Orgelsachverständiger gearbeitet, als Konzertorganist und Initiator und künstlerischer Leiter des Orgel-Festivals «Toccatà». Und er war alleinerziehender Vater. «Da ist Vieles zu kurz gekommen.» Die Lehrtätigkeit hat er aufgegeben, den Titel Professor auch. «Alles weg, die ganze Sicherheit.» Aber zwei Aufgaben aus seiner Limburger Zeit will er behalten. Er bleibt künstlerischer Leiter des Orgel-Festivals, und er will auch beim nächsten Orgel-Spaziergang seine geliebte Schiegnitz-Organ in der St. Annakirche spielen. Der Orgelspaziergang sei eine schöne Form, die Menschen zusammen zu führen und ihnen die Orgelmusik und die Kirche auf unterhaltsame Weise näher zu bringen.

Auch in Speyer will er die Kirchenmusik ins Blickfeld rücken, sagt Markus Eichenlaub. Als Diözesankirchenmusikdirektor, Chorleiter und als Organist. An den meisten Werktagen beginnt seine Arbeit mit der Begleitung der Frühmesse. «Ich möchte meinen Tag mit einem geistlichen Impuls beginnen, und auch die wenigen Menschen, die kommen, haben es verdient, mit Gottes Wort in den Tag zu gehen.»

Und eines weiß er ganz sicher: Das wird sich im Speyerer Dom schöner anhören als im Limburger. «Die Klais-Organ wird liturgischen Ansprüchen leider nicht gerecht.» Die Domorgan sei unzuverlässig, man könne sie nicht mehr richtig stimmen, es sei problematisch, Chöre mit ihr zu begleiten, der Klang sei schlecht. «Und sie rührt nicht an.» Er wünsche der Dom-Musik und der Bischofskirche ein Instrument, das ihrer würdig ist.

Am kommenden Sonntag wird Markus Eichenlaub offiziell im Dom aus dem Dienst des Bistums verabschiedet. Im selben Gottesdienst wird Judith Schnell, die neue Domchordirektorin, willkommen heißen. Der Gottesdienst beginnt um 10.15 Uhr. Danach besteht im Bischofsgarten die Möglichkeit, mit den beiden Kirchenmusikern ins Gespräch zu kommen.